

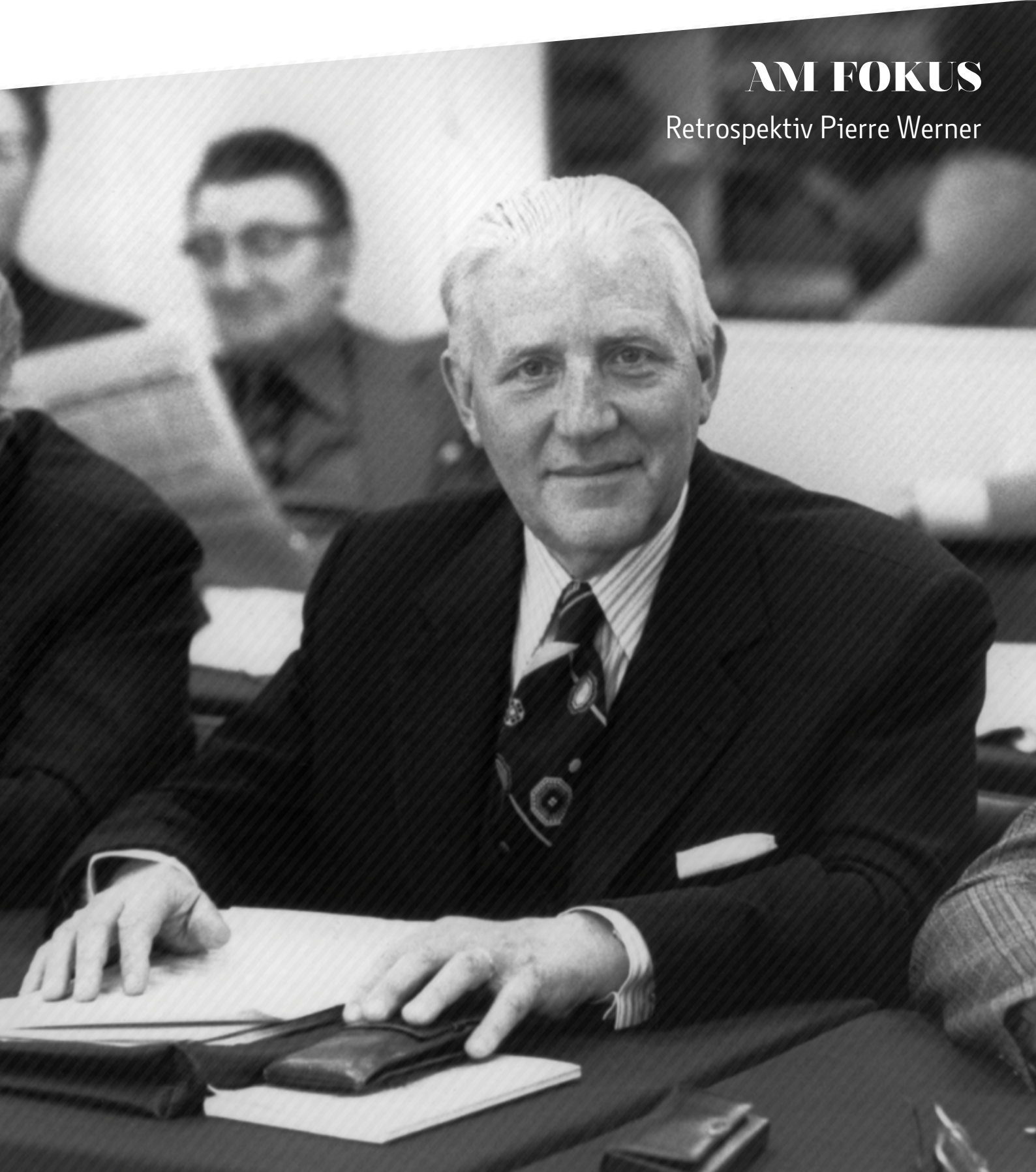
ELO!

DE MAGAZIN FIR D'MEMBERS VUN DER CSV

NUMMER 4
JANUAR 2014

AM FOKUS

Retrospektiv Pierre Werner



CSV um internet



Méi Infoen
op csv.lu an op
[facebook.com/
csv.lu](https://facebook.com/csv.lu)

CSV-APP

Och no der Wahlcampagne, fannt Dir an der CSV-App déi aktuellsten Noriichten iwwer d'Partei, eis Deputéiert an eis Aktivitéiten. Dir hutt se nach net op Ärem Smartphone oder Tablet? Dir kënnt se gratis am Apple- an och am Google Play Store fir iOS an Android eroflueden. Dir hutt se scho während de Wahlen installéiert? Denkt drun, elo deen neisten Update erofzelueden.

Weider Informatiounen op: csv.lu/app



[Facebook.com/csv.lu](https://facebook.com/csv.lu)



@CSV_news

CSV
SHOP

Fir all Är CSV-Aktivitéiten, Är Memberséierungen oder einfach fir Äre Frënn e Kaddo ze maachen: an eisem Shop fannt Dir déi passend Gadgets vum der CSV. Dir kënnt Är Bestellung per Telefon 22 57 311, per Email csv@csv.lu oder och via den Internetsite www.csv.lu maachen.



FAIRTRADE
LËTZEBOURG

T-SHIRT

Fairtrade /// 10 €



POLO

Fairtrade /// 20 €



SCHIERTECH

Fairtrade /// 20 €

KRAWATT /// 15 € (17 € mat enger Kaddoskëscht)

FOULARD /// 15 € (17 € mat enger Kaddoskëscht)

BUCH IWWERT D'PARTEI (DE) /// 45 €

HONNERT JOER am Déngscht VUM LAND

LÉIF FRËNDINNEN A FRËNN,

Ein wichtiges und ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Für die Partei und ihre Mitarbeiter, für die 60 Kandidatinnen und Kandidaten, für alle Mitglieder der CSV war 2013 ein Jahr großer Anstrengungen. Gemeinsam haben wir einen kurzen, doch sehr intensiven Wahlkampf bestritten. Bis zum Schluss, bis zum 20. Oktober haben wir engagiert, motiviert und entschlossen gekämpft. Ganz am Ende stand für uns alle eine große Enttäuschung. Dennoch möchten wir an dieser Stelle jedem Einzelnen noch einmal unseren herzlichen Dank für den großartigen Einsatz aussprechen.

Unsere Partei kann stolz auf die vergangenen Jahre und Jahrzehnte zurückblicken. Wir haben sicherlich nicht immer die richtigen Entscheidungen getroffen. Es gab manchmal Fehler. Doch insgesamt hat die CSV in der Regierungsverantwortung Großes für Luxemburg und seine Bevölkerung geleistet.

Vor wenigen Wochen haben wir eines Mannes gedacht, der an diesen Verdiensten wesentlichen Anteil hatte: Pierre Werner. Un grand homme! Einen Überblick über sein nationales und europäisches Schaffen sowie interessante Beiträge von Gefährten, Zeitzeugen und Biographen finden Sie in dieser Ausgabe des CSV ELO.

Auch im neuen Jahr wollen wir einen konzentrierten Blick auf die Geschichte der Partei werfen. 1914 wurde die Rechtspartei, die Vorgängerorganisation der CSV, gegründet. Wir laden Sie herzlich ein, dieses hundertste Jubiläum beim CSV-Neujahrempfang am 16. Januar 2014 mit uns zu feiern. Im neuen Programm der CSV-Akademie bieten wir Ihnen Ende März die Gelegenheit, mehr über die historische Rolle von Rechtspartei und CSV sowie über die christlich-demokratischen Parteien innerhalb der Europäischen Volkspartei zu erfahren.



Michel Wolter & Laurent Zeimet
CSV-Präsident und Generalsekretär

Wir wollen jedoch nicht (nur) in Nostalgie schwelgen, sondern aus dem Beispiel unserer Vorgänger Kraft und Inspiration schöpfen – für unsere Arbeit in der Opposition und die bevorstehenden Europawahlen. Für die CSV gilt es nun, mutig nach vorne zu schauen. Auf den vier Bezirkskongressen und dem Nationalkongress werden in den nächsten Wochen die Weichen gestellt. Neben der Setzung inhaltlicher Akzente stehen wichtige Personalentscheidungen an.

Wir hoffen, Sie auch 2014 auf zahlreichen Parteiveranstaltungen willkommen zu heißen und wünschen Ihnen, Ihrer Familie und Freunden **„Vill Gléck an eng gutt Gesondheet am neie Joer!“**

Michel Wolter,
Präsident

Laurent Zeimet,
Generalsekretär



„Danke allen Mitgliedern“

Der scheidende CSV-Präsident Michel Wolter im „ELO“-Interview

Seit November 2009 sind Sie Parteipräsident der CSV. Welche Bilanz ziehen Sie?

Ich ziehe eine positive Bilanz, obwohl die CSV nach den vorgezogenen Wahlen vom 20. Oktober 2013 nicht mehr in der Regierung vertreten ist. Aber das war nicht der Wunsch der Wählerinnen und Wähler, sondern die Entschlossenheit von drei Parteien, die CSV, stimmen- und sitzmäßig mit Abstand stärkste Partei, zu verdrängen. Die Dreierkoalition hat eine knappe Mehrheit im Parlament, die Mehrheit der Wähler hat sie nicht. Und sie bleibt bisher den Beweis schuldig, dass die unterschiedlichen Regierungspartner mehr eint, als der Wille Jean-Claude Juncker als Staatsminister abzulösen.

Es waren nicht nur die Parlamentswahlen, sondern auch die Gemeindewahlen von Oktober 2011 ...

Die CSV wurde bei den Gemeindewahlen 2011 gestärkt. Sie stellt in mehr Proporzgemeinden als vorher den Bürgermeister, sie ist in mehr Schöffenräten vertreten. Wir haben die Gemeindewahlen erfolgreich genutzt, um unsere lokale Verankerung auszubauen. Etwas, das uns in der heutigen Situation zugutekommen wird.

Neben den beiden Wahlen, was hat Sie besonders geprägt in den über vier Jahren Ihrer Präsidentschaft?

Einen starken und bleibenden Eindruck haben die Parteimitanten auf mich gemacht. Ich kenne meine Partei von klein auf, aber welches Kraftzentrum unsere Mitgliederbasis darstellt, habe

**„UNSERE MITGLIEDER SIND
DAS ZUKUNFTSPOTENTIAL
DER PARTEI“**

ich besonders in den vergangenen vier Jahren erfahren. Unsere Mitglieder sind das Zukunftspotential der CSV. Sie machen uns zu der großen luxemburgischen Volkspartei,

die in allen sozialen Gruppen und in allen Gemeinden vertreten ist.

Ich bin den Militanten zutiefst dankbar. Die CSV, ihr Premier und einzelne ihrer Minister sind eigentlich schon vor den Kommunalwahlen in ein systematisches Kreuzfeuer geraten. Dass diese permanenten Angriffe unsere Mitglieder nicht verwirrt oder demotiviert haben, sondern im Gegenteil ein Ansporn waren, ist absolut bemerkenswert.

Ich werde nicht vergessen, wie während der zurückliegenden Wahlkampagne an einem Wochenende, Mitte September, im ganzen Land die CSV-Plakate aufgestellt wurden. Im ganzen Land haben sich hunderte von Mitgliedern auf einen Schlag mobilisiert. Auch bei den Wahlversammlungen waren die CSV-Militanten präsent, um mit anzupacken. Ihre Eigeninitiative war und ist beeindruckend. Die CSV wird mit ihren engagierten Mitgliedern wieder voll durchstarten.



Wie war seit ihrem Amtsantritt im November 2009 die Mitgliederentwicklung?

Die Zahl der Parteimitglieder hat zugenommen. Viele junge Menschen sind beigetreten, auch die Zahl der Nicht-Luxemburgischen Parteimitglieder ist angewachsen, auch wenn auf diesem Punkt Aufholbedarf bleibt. Eine regelrechte Eintrittswelle hat nach dem 10. Juli 2013 eingesetzt, als klar wurde, dass es zu vorgezogenen Neuwahlen kommen würde.

Sie haben mit zwei Generalsekretären gewirkt ...

Die CSV hat mit den beiden Generalsekretären Marc Spautz und Laurent Zeimet eine außerordentliche Chance gehabt. Marc Spautz hat, bis er sich auf das Amt des Fraktionspräsidenten konzentrierte, vieles angepackt und durchgezogen. Unter seiner Leitung wurde das Generalsekretariat von Grund auf renoviert, gemeinsam mit Georges Heirendt, dem CSV-Generalkassierer hat er gewährleistet, dass die Parteistrukturen den Anforderungen des Parteifinanzierungsgesetzes gerecht werden. Vor allem hat er auf eine hervorragende und

erfolgreiche Art und Weise die Gemeindewahlen 2011 gemanagt.

Laurent Zeimet hat einen frischen Wind in die Kommunikationsstrategie der CSV gebracht, der interne Informationsfluss u.a. mit dem neuen Mitgliedermagazin „CSV ELO“ wurde gestärkt und das Erscheinungsbild der CSV modernisiert. Laurent Zeimet hat schließlich die vorgezogenen Wahlen gemanagt und wesentlich dazu beigetragen, dass die CSV mit erhobenem Haupt aus einer extrem schwierigen Wahlkampagne kam.

Und ihre Zusammenarbeit mit den anderen Mitgliedern der CSV-Exekutive?

Die Zusammenarbeit war mustergültig und hocheffizient. Mein Dank gilt besonders Octavie Modert und Claude Wiseler, den beiden CSV-Vizepräsidenten. Sie haben einen zeitintensiven Job hervorragend gemeistert und ohne großes Aufheben viel Parteiarbeit geleistet. Die CSV konnte zu jedem Moment auf ihre Einsatzbereitschaft zählen. Zur Exekutive gehört indes auch Georges Heirendt, der als Generalkassierer die Finanzen

der Partei verwaltet. Die CSV steht finanziell auf gesunden Füßen. Das ist vor allem auch das Verdienst des Generalkassierers.

Mein Dank gilt schließlich auch den beigeordneten Generalsekretären Karin Meyer und Pierre Lorang, den Mitgliedern des Nationalkomitees sowie den Mitarbeitern von Generalsekretariat und Fraktion. Vieles wurde mit Erfolg angepackt, ohne eine motivierte Mannschaft wäre das nicht möglich gewesen.

Neben den Wahlen und der Organisation des Parteilebens, was behalten Sie besonders in Erinnerung?

Die Freunde, die von uns gegangen sind, Mill Majerus, Lucien Thiel und manch andere. Ich vermisse eine Reihe von großartigen Menschen, die sich vorbildlich für andere eingesetzt haben und die CSV in ihrem positiven Menschenbild geprägt haben. ///

**„EINE REGELRECHTE
EINTRITTSWELLE“**

**„EINE MOTIVIERTE
MANNSCHAFT“**



CONTINUER à unir LES HOMMES

Résumé du discours de Jean-Claude Juncker lors de la séance académique du 26 novembre 2013 à l'occasion du centenaire de la naissance de Pierre Werner.

Parler de Pierre Werner est à la fois chose facile et chose difficile. Chose facile, parce que son parcours impressionnant fait partie de la mémoire collective des Luxembourgeois. Chose difficile, parce que le Pierre Werner que j'ai connu est en fait très peu connu des Luxembourgeois.

Pierre Werner est né vers la fin de l'année 1913. C'est une année charnière dans le devenir du continent européen. Les Européens qui vivaient en 1913 pensaient que la guerre aurait quitté le continent européen à tout jamais. En 1913, on a pu voir sur les vieux champs de bataille européens les jeunes générations françaises et allemandes s'embrasser. Les historiens et l'opinion publique de l'époque considéraient

que plus jamais il n'y aurait de guerre en Europe. Or, quelques mois après, le premier grand conflit mondial prit naissance en Europe et opposa pour la énième fois l'Allemagne et la France. Il y avait dans Pierre Werner un aspect de 1913. Il y avait en lui un cheminement naturel vers l'idéal européen, vers la logique de paix, au service desquels il plaça non seulement espoir, mais également action, démarche et initiative.

Nous, qui étions ses compagnons, avons beaucoup appris de Pierre Werner. C'était un dur apprentissage parce que, Premier ministre, il fut très

exigeant à l'égard de ses ministres. Je me rappellerai toujours l'angoisse qui m'habitait lorsque, les vendredi matins, je pénétrais dans la salle du conseil des ministres.

**« IL Y AVAIT EN LUI UN
CHEMINEMENT NATUREL
VERS L'IDÉAL EUROPÉEN,
VERS LA LOGIQUE
DE PAIX »**

J'avais toujours peur qu'il me pose une question à laquelle je n'aurais su répondre. Le jour où, Pierre Werner m'accompagna au Palais grand-ducal pour la cérémonie d'assermentation, il m'arrêta en pleine rue et me dit : « Ne te prends pas en importance ! Tu deviens ministre alors que tu es trop jeune. Étant ministre tu dois te dire chaque jour en te rasant que le soir tu ne seras plus ministre. » Chaque jour, je me suis rappelé ces sages paroles.

C'est Pierre Werner, plus que d'autres, qui fut mon père en politique.

L'homme public, Pierre Werner, nous le connaissons. Le Werner privé nous l'avons peu connu. Il y avait dans le Werner privé un sens de la famille très poussé, beaucoup de poésie, un amour pour la musique et un vif intérêt pour les arts plastiques et la peinture. Le Werner privé était penseur et philosophe. Il me rappelait toujours le profil de l'honnête homme du XVII^e siècle : savoir étendu et vision large, connaissance profonde des origines et amour des horizons lointains.

Pierre Werner fut un homme qui en politique excella par l'emploi stratégique de sa faculté d'écoute et par le même emploi de sa patience énervante. Il ne se laissait pas impressionner par l'adversité qu'entraîne le cortège des événements politiques. Ce fut un homme résolu et aux convictions

fortes. Il était parmi ceux qui mettaient tout leur espoir dans l'approfondissement des relations transatlantiques. Lui, qui savait que sans les États-Unis d'Amérique l'Europe n'aurait jamais retrouvé le chemin de la prospérité et du bonheur relatif. Il était convaincu que sans l'entente entre la France et l'Allemagne, il ne saurait y avoir d'es-sor européen.

Pierre Werner fut un des grands architectes européens qui très tôt s'intéressait aux choses monétaires. Il avait vite compris que la monnaie et les politiques monétaires exerçaient sur le cheminement des peuples et leurs ambitions une influence primordiale et profonde. Il savait que l'Europe ne pouvait jouer aucun rôle à l'échelle mondiale et ne pouvait exercer aucune influence déterminante, si elle, petit continent, ne se dotait pas d'une grande monnaie internationale. Mais réduire Pierre Werner à son seul

rôle de constructeur monétaire ne serait pas exact. Sa pensée européenne fut plus large. Il disait souvent que la monnaie unique était une façon de faire la paix avec d'autres moyens. Pour lui, la monnaie ne fut que l'instrument qui devait permettre aux générations d'aujourd'hui de dépasser les affres et martyres de ce que fut la première moitié du vingtième siècle.

Lorsqu'il publia ses mémoires, Pierre Werner a eu cette belle phrase : « Dans l'action politique et dans le métier politique, il y a de la grandeur à condition d'être porté par la volonté d'unir les hommes. » Pierre Werner a uni les hommes chez nous et en Europe. Mais son œuvre n'est pas terminée pour autant, parce que l'œuvre de quelqu'un qui est animé par les grandes ambitions qui animèrent Pierre Werner n'est jamais terminée.

À nous de compléter son travail ! Et soyons fier du grand Werner ! ///

**« C'EST PIERRE WERNER,
PLUS QUE D'AUTRES, QUI FUT
MON PÈRE EN POLITIQUE. »**

*Résumé du discours de **Michel Wolter** lors de la séance académique du 26 novembre 2013 à l'occasion du centenaire de la naissance de Pierre Werner.*

Souriant, courtois, respecté, quelque peu distant, voilà l'image de Pierre Werner qui reste gravée dans nos mémoires. Homme politique intègre et compétent, l'ancien Premier ministre a été pendant trois décennies un acteur déterminant de la politique luxembourgeoise et européenne.

De sa relation avec le CSV...

Pierre Werner n'est pas issu de l'appareil du parti. Homme de conviction, expert incontesté en matière économique et financière, il est devenu un homme politique hors mesure.

Né à Lille, issu d'un milieu catholique bourgeois ouvert au monde étranger, il n'éprouve pas en tant que jeune le besoin de s'engager politiquement. Élu président de l'Association Luxembourgeoise des Etudiants Catholiques en 1935, il déclare être devenu membre en raison de ses convictions religieuses, parce qu'il était convaincu que les intellectuels et notamment les universitaires ayant de fortes convictions sur ce point, y trouvaient le moyens d'échanges d'idées et de perfectionnement.

Quant à son engagement politique à ce moment, il est formel :

« Engagés dans la politique du parti dès l'âge de 20 ans, sommes-nous certains que notre formation intellectuelle et morale est achevée à tel point que nous ne pouvons nous laisser prendre dans les filets de l'intrigue et de l'ambition ? ...

Il y'a peut-être quelque parti qui s'inspire, pour l'organisation de la vie publique, de nos principes philosophiques chrétiens. Il est donc naturel qu'il éprouve une sympathie particulière pour ce parti. Cependant cela ne veut pas dire que l'étudiant doit être enrôlé comme recrue politique dès ses 20 ans... »

Inutile de dire qu'avec de telles convictions, Pierre Werner ne serait pas devenu président de la CSJ, si elle avait existé à ce moment.

... au défi de l'opposition.

En 1974 le « technocrate sans expérience de la vie de parti » doit apprendre le dur métier de chef de l'opposition. C'est d'abord un changement de style politique: Pierre Werner qui en tant que ministre d'État ne s'est exprimé qu'en français à la tribune de la Chambre prononce maintenant ses discours en luxembourgeois. Sans s'acharner à proférer une politique d'opposition radicale et systématique, il s'efforce à proposer des alternatives constructives aux textes présentés par le nouveau gouvernement de centre gauche en essayant d'éviter toute polémique superflue. D'autres au sein du parti s'occupent de cette besogne.

La campagne pour les élections législatives de 1979 donne une seconde jeunesse au chef de l'opposition. Ses amis politiques apprécient son dynamisme et sa façon de plus en plus joviale d'approcher les électeurs. Son expérience d'homme d'État le qualifie

d'autant plus aux yeux de bon nombre d'électeurs pour le poste de Premier ministre que ses électeurs sont à la recherche d'un timentier expérimenté qui sait mener le bateau d'État à travers les turbulences de la crise économique. Le parti, qui s'est fait une nouvelle santé pendant la période d'opposition, se mobilise pour remporter les élections et pour revenir au gouvernement avec Pierre Werner comme Premier ministre.

Pierre Werner entame son dernier mandat politique, conforté d'une victoire éclatante de son parti aux élections de 1979. Le gouvernement de coalition formé avec les libéraux doit faire face à la crise de l'industrie sidérurgique. Le gouvernement doit déployer tout son savoir-faire pour éviter des licenciements massifs et sauver l'industrie sidérurgique luxembourgeoise. Le président du CSV, le ministre des Finances, Jacques Santer, se profile déjà à l'horizon comme l'héritier naturel de Pierre Werner. Mais ni le peuple luxembourgeois ni les militants du par-

« PEU SAVENT AUJOURD'HUI QUE LA DÉCISION A ÉTÉ PRISE SUR INSISTANCE DE JACQUES SANTER ET DE JEAN SPAUTZ UN SOIR DANS UNE CHAMBRE D'HÔTEL »

ti ne connaissent le moment, où Pierre Werner sera disposé à passer le bâton à son successeur. En 1982, à l'occasion d'un remaniement du gouvernement, Pierre Werner fait entrer au gouvernement au poste de secrétaire d'État au Travail, le jeune secrétaire de la fraction chrétienne-sociale, Jean-Claude Juncker. Peu savent aujourd'hui que la décision a été prise sur insistance de Jacques Santer et de Jean Spautz un soir dans une chambre d'hôtel en marge d'un congrès européen du PPE à Paris. ///



Le 16 juillet 1984, Pierre Werner, en tant que Premier ministre, ouvrait au nom du Grand-Duc la séance extraordinaire de la Chambre des Députés suite aux élections du 17 juin. Ce fut sa dernière apparition au Parlement. J'en garde un précieux souvenir. Une photo sur laquelle on aperçoit le Premier ministre sortant avec un tout jeune député, qui ce jour, fit son entrée dans la politique nationale. À 21 ans. Cela va faire bientôt 30 ans."

ERNA HENNICOT-SCHOEPGES

PIERRE WERNER, Integer a BESCHIEDEN

Wei hutt Dir de Pierre Werner kennegeléiert?

Ech hunn natierlech de Pierre Werner duerch mäi Brudder Hubert kannt, mat deem ech op d'CSV-Kongresser gaang sinn, ier ech Kandidatin gouf. Méi direkt a méi no, hunn ech hie kennegeléiert 1974, wei ech als eenzeg Fra am Bezierk Zentrum op der Wahllëscht a senger Equipe fir d'Wahlcampagne war.

Wat war de Pierre Werner fir e Mënsch?

Hie war fir eis Jonk deemools en Idol, eng grouss Figur vun der Politik! Ech hunn hien als e ganz sensibele Mënsch erlieft, dee keen Ophiewen ëm seng Persoun gemaach huet. Seng Distanz am perséinleche Kontakt war en Zeeche vu Respekt sengem vis-à-vis géintwärt. Hien huet sech net beiire gelooss, och net duerch perséinlech Attacken. Vun him hunn ech geléiert, datt en dat als Politiker erdroe muss, wann de politeschen Engagement eng Berufung ass. De Pierre Werner huet net nogedroen. Ech hunn hie sécher méi ewéi emol mat mengen Interpellatiounen an der Chamber gefuerdert, ech hunn awer ni gespuert, datt hie mir dowéinst béiss gewiescht wier.

Wat war de Pierre Werner fir ee Politiker?

Hien huet eréischt geschwat, wann hien sech seng Meenung gemaach hat.

Dat ass him dacks als Zecken ausgeluecht ginn. Am Réckbléck hat hien an deene grouss Froe meeschtens Recht. Et war keng einfach Zäit: no fënnef Joer Opposition, war de Comeback vun de Krisejoren ëm d'Stolindustrie gezechent. Vill Projeten hu missen zeréckgestallt ginn. De Pierre Werner huet spéider gesot, et wär ni sou einfach regéiere gewiescht, well et näischt méi ze verdeele gouf. An dach huet hien am richtege Moment agegraff. Wei de Projet vum Satellit virgestallt gouf, an Direktioun vu RTL virgesprach huet, dat géif hir Projekte konterkaréieren, huet de Pierre Werner ëmmer nees gedëlleg erkläert, datt dat eng nei Technologie wär, déi méi zukunftschräteg wär, wei de Projet vu RTL an Eutelsat.

Wat sinn dem Pierre Werner seng grouss Meritter?

Als Politiker huet de Pierre Werner duerch seng Integritéit fasziniert. Als Mënsch, war hien d'Rou selwer. Doduerch huet hie wuel am beschten

dat Vertraue vermëttelt, wat d'Lëtzebuerger a schlechte wei a gudden Zäiten sou néideg brauchen. Ze wéineg kommen him international d'Meritter zou fir d'Virbereedungsarbecht un der europäescher Währung. A seng Regierungszäit fält d'Pompelspäicherwierk vu Veianen an d'Kanaliséierung vun der Musel, d'roud Bréck an de Kierchbierg. Den Opbau vun der Bankeplaz, d'Rettung vun der Arbed an d'Satellitgesellschaft sinn aner grouss wirtschaftlech Leeschtungen. An der Kultur huet hien e.a. de Fonds culturel geschaf an d'Gesetz fir d'Lëtzebuerger Sprooch als national Sproch ze integréieren.

Wat kann d'Persoun engem inspiréieren?

Seng Bescheidenheet, seng Trei zu senger Prinzipien, awer och säin Entgéintkommens, wann et drop ukomm ass. Hie war net de gesellege Politiker, deen ee beim Patt begéint huet, mä wann een hie gebraucht huet, da war seng Dier op. ///



DE FERNAND HUBERTY

iwwert de

PIERRE WERNER

Den Här Pierre Werner war sécher ee vun deene Mënschen deen, nieft menger Famill, mech am meeschte geprägt huet, an zwar vun där Zäit un, wou ech Kaploun um Lampertsbiërg war praktesch bis zu sengem Doud.

D'Famillje Werner hunn ech zwar scho länger kennt. 1963 hunn ech mam Charel Werner am LGL d'Première gemaach. Den Henri Werner war eng Zäit am Seminaire mat mir, an deen hunn ech do besser kennegeléiert. Mä am Fong geholl hunn ech d'Famillje réischt richteg kennegeléiert, wéi ech 1971 op de Lampertsbiërg als Kaploun komm sinn. Dat war op eng éischter zoufälleg Aart a Weis. Den Här Emmanuel Reichling, deemools Paschtouer an der Glacis-Kapell, huet sech ënnert der Leedung vun der Madame Henriette Werner-Pescatore zur Schueberfouerzäit ëm d'Forains gekëmmert, an hir Kanner op d'Kommioun virbereet, déi se während der Schueberfouer an der Glacis-Kapell gemaach hunn. Sou ass et awer komm, datt den Här Reichling krank ginn ass an d'Madame Werner de Paschtouer Sabus vum Lampertsbiërg gefrot huet, ob net ee vun der Por kënt déi Charge vum Här Reichling iwwerhuelen. Den Här Sabus huet mech gefrot, an ech hunn, no kuerzem Iwwerleeën, zougesot. An dofir war ech vun deem Moment un ëfters am Haus an hunn nieft der Madame Werner och déi aner Kanner vun der Familljen kennegeléiert, de Jean,



d'Marie-Anne, de Charel an den Henri, déi ech jo scho kennt hunn, an d'Elisabeth. D'Marie-Anne Werner huet sech an der Por engagéiert als Lectrice, als Member vum Porrot, an ech hu si vun do un ëfters an hirem Weekend-Haus zu Lëlz besicht. Lues a lues ass do eng Frëndschaft entstan, déi sech sollt festegen.

Nom Doud vun der Madame Werner huet déi Frëndschaft mat der Familljen sech weiderentwéckelt. Wéi den Här Pierre Werner seng politesch Carrière 1984 opgehalen huet, huet hien nach munnech Chargen iwwerholl. Sou war hien z.B. Präident vum Conseil d'Administration vun der CLT (Radio Lëtzebuerg), duerno och

vum Conseil d'Administration vun der Société Européenne des Satellites (SES), déi am Fong geholl ënnert him als Staatsminister an d'Wee geleet gi war.

Vun där Zäit un, hunn ech en ëfters begleet, wann e Vakanz gemaach huet.

An dat war ëmmer en Ereegnis. Ob dat nun eng Rees an Amerika war, bei d'Schwéierleit a Famillje vum Elisabeth, oder ob dat an Euro-

pa war, duerch Italien, op Ravenna, ob dat um Lac vu Lugano war oder soss iergendwou, ëmmer erëm war et e free-degt a grousst Ereegnes fir mech, well ech dann als Chauffeur fungéiert hunn a mech während der Rees konnt er-

**„DAT DO DAT WAR EE VUN
DEENEN ERFREELECHSTE
MOMENTER A MENDER
POLITESCHER ZÄIT“**

freeën un den Diskussiounen tëschent Papp an Duechter Marie-Anne iwwer dës oder déi geschichtlech Ereegnisser, wou se allebéid ganz gutt informéiert waren an esou interessant Gespräicher mateneen haten, déi mir mäin Horizont ëmmer méi erweidert hunn.

Dës Reesen, déi hu mer awer och de Pierre Werner als Mënsch méi no bruecht, an dat war fir mech dat Wichtigst. Mir sinn z.B. vum Lampertsbiereg, wou e gewonnen huet, op Buerglënster bei seng Duechter Elisabeth getrëppelt, an dat ass jo alt eng Trott, an ënnerwee am Bësch ass en dann op eemol bei enger Bänk stoe bliwwen, oder en huet sech gesat, an da sot en: „Fernand, lo muss ech der mol eppes soen.“ An dann huet e mer iergendeng Episod aus sengem Liewen erzielt, iwwer dat e just derbäi war seng Memoiren ze schreiwen, mat alle Schwieeregkeeten an alle Freedene, déi dermat verbonne waren. Heiansdo sot en dann : „Dat do dat kann ech zwar lo

net esou schreiwen, mä dat huet mech deemools scho geplot, oder geiergert“. Eng aner Kéier sot en : „Dat do, dat war ee vun deenen erfreeschte Momenter a menger politescher Zäit“.

Sou suetze mir eemol zu New York an der Wall Sreet op der Traap an hien huet mir iwwer déi schwierig an interessant Verhandlung nom Krich geschwat. 1946 hat den Här Dupong, Staats- a Finanzminister, hien an di zweet Assemblée Générale vum Fonds Monétaire International a vun der Banque Mondiale matgeholl. 1947 huet hien säi Conseiller Pierre Werner op Washington geschéckt, fir

do en Emprunt vun der Weltbank fir Lëtzebuerg ze negociéieren. Dräi Méint laang hunn di schwierig Verhandlungen gebraucht, an hien huet mer verzielt, wéi en dobäi vill Erfahrung gesammelt huet.

Dat war deen een Aspekt vum Här Pierre Werner : seng politesch Carrière, déi en esou villes erliewe gedinn hat,

wou en sou ville Mënsche begéint war, an der ganzer Welt, a wou hien, als Representant vun deem klengen Lëtzebuerg, unerkannt war. Hie war sécher ee vun deene groussen Architekten vun Europa nom Krich. Ech brauch nëmmen de Plan Werner ze zitieren, dee jo spéider zum Euro geféiert huet. Seng Wäitsicht fënnt een an dësem Zitat erëm : „J'étais convaincu profondément, dès 1949, de la nécessité impérieuse pour nos pays d'Europe occidentale d'entreprendre la construction économique et politique de l'Europe unie.“ Déiselwecht Wäitsicht huet e gewisen wéi et ëm Satelliten-Transmissioun vun der Televisioun gaang ass. Ouni dem Pierre Werner seng onermiddlech Aktivitéit am Virfeld hätt onst Land vläicht haut net un der SES eng vun hire gréisste Firmaen.

Een aneren Aspekt, deen ech kennegeleiert hunn, dat war, nieft sengem Wëssen iwwer d'Geschicht, säin Interesse fir d'Konscht, an dat an engem wäite Sënn. Sou konnt ech erliewen, um Wee fir op St. Jacques de Compostelle, datt mir zwee op der Bänk virun der Kierch Ste Foy vu Conques souzen. Mat der Spektiv, mam Guide Michelin op de Knäen, hu mer deen Tympan ënnersicht, dës wonnerbaren romaneschen Tympan, wou d'Endgeriicht drop duergestallt ass, an deen esou Villes ausseet. Déi verschidde Personagen hunn eis engersäits interesséiert, einfach well se do waren, ob dat Peepst, Bëscheef, Handwerker, Fraen a Männer aus dem Vollek waren, anerersäits well se déi eng Kéier op där enger Säit, an eng aner Kéier op där anerer Säit vu Christus duergestallt woren. Do waren och ganz spezieller, z.B. d'Habgier, déi op der Säit vun der Verdammnis duergestallt gëtt: deem Habgieregen gëtt do flësseg Gold an de Mond geschott, an e kritt den Hals eben ni voll genuch. Mir konnten eis

**« J'ÉTAIS CONVAINCU
PROFONDÉMENT, DÈS 1949,
DE LA NÉCESSITÉ IMPÉRIEUSE
POUR NOS PAYS D'EUROPE OC-
CIDENTALE D'ENTREPRENDRE
LA CONSTRUCTION
ÉCONOMIQUE ET POLITIQUE
DE L'EUROPE UNIE. »**



och freeën, wa mer an eng Kierch era-komm sinn fir schéi Musek ze lauschte-ren an einfach roueg do ze setzen.

An dann ass en aneren Aspekt, deem ech kennegeleiert hunn : en huet gär Piano gespillt an dat praktesch bis zum Schluss, gär schéi Musek gelausch-tert, sech interesséiert fir d'Musek vu gëscht, vun haut, an och ganz vill fir d'Kierchemusek. Hie wor laang an der Maîtrise vun der Kathedral, bis seng politesch Flichten him déi Zäit net méi gelooss hunn. Hie war e Mënsch, deem a sengem Glawe säi Mann ges-tallt huet, „in Wort und Tat“. Hie wor laangjärege Präsident vun der Kierche-fabrik vun der Kathedral, ënnert senger Presidentschaft ass ënner anerem déi nei Uergel an der Kathedral entstan. Mä wat nach vill méi wichteg ass, hien hat e staarke Glawen, wéinst deem hien sech ni geschummt huet. Op all deene Reese wou mer waren, hu mer ni d'Sonndesmass verfeelt. Et war eng vun deenen éischte Préoccupatiounen, déi mer haten, wa mer iergendwou ukomm sinn: wou ass elo Samschdes oder Sonndes hei an der Géigend eng Mass, wou mer kënnen dra goen. Onse Programm huet sech do ron-

derëm da gestalt. Och hat hien ëmmer seng Bibel bei sech, seng Bibel a säi Rousekranz, déi hien ni verlooss hunn. Bei dëser oder där Geleeënheet huet en se erausgezunn, huet gelies oder meditëiert. An dat huet ee gemierkt, a sengem Gespréich, besonnesch awer a sengem Denken an Handelen. Dat war net bäigepafft, dat war echt, dat huet zum Liewe gehéiert, dat huet d'Liewe matbestëmmt.

Ech denken datt den Här Pierre Werner mer am Laf vun deene Joeren op deene verschiddenste Pläng gehollef huet fir ze wuessen als Mënsch, als Chrëscht an och als Geeschtlechen.

Ech wëll mat dëse puer Wieder him a senger Famill Merci soe fir déi Frënd-schaft, déi eis verbonnen huet an nach ëmmer verbënnt. Hie war am Dezem-ber 1913, a mäi Papp am Januar 1914 gebuer, sou hu mir alt déi zwee Ge-buertsdeeg zesumme gefeiert. Merci soen wëll ech och fir déi grouss Éier, déi ech konnt hunn, fir gläich nom Begrieffnis e Läichendéngscht fir den Här Pierre Werner an der Glacis-Kapell ze halen. Virun deem offiziellen zwee Deeg duerno an der Kathedral wor dëst

een am Familljekrees. Dat war mir eng grouss Éier, an ech mengen, ech hat se vläicht net verdéngt, mä ech hunn se genoss a si frou driwwer, datt ech hie kannt hunn an datt ech souvill mat him konnt erliewen.

An de leschte Jore vu sengem Liewen, wou en duerch e Gehierschlag gelähmt war an an der Fondatioun Pescatore gewunnt huet, sinn ech en nach all Woch besiche gaang. Ech hunn dann iergend eppes gezielt wat dee Moment aktuell war. Hien huet interesséiert nogelauschert. Ech ka mech erënne-ren, deemools war déi Affär mat de geckege Kéi. Ech hunn him dat gezielt a gesot datt et sech ëm eng Krankheet géif handele vu geckege Kéi. Du huet e mech mat groussen Ae gekuckt, e konnt zwar net schwätze, mä en huet gelaacht, sou, datt dat fir mech en Zeeche war, datt e verstan hat wat ech gesot hunn, och wann hie mer net méi konnt äntweren.

Ech schlësse mech gären dem Jean-Claude Juncker un, fir deem de Pierre Werner e Mann war, dee säi Land ge-fouert huet „avec la main sûre, avec de l'imagination, de l'affection pour son pays.“

///

**VOTRE CHOIX.
VOTRE VOIX.
VOTEZ POUR L'EUROPE.**

**INSCRIPTIONS JUSQU'AU 28 FÉVRIER
PLUS D'INFOS SUR JEPEUXVOTER.LU**





JEAN SPAUTZ

PIERRE WERNER, ein Mann MIT VISIONEN

Als Pierre Werner im Dezember 1953 Mitglied der Regierung wurde, dachten viele, er sei ein Mann des Übergangs. Doch der Seiteneinsteiger übertraf rasch alle Erwartungen.

Pierre Werner war ein Mann mit großer Beobachtungsgabe, scharfem Verstand und gesundem Urteilsvermögen. Sachlichkeit, Kompetenz und ein profundes Wissen zeichneten ihn aus. Pierre Werner konnte zuhören. Er gab seinem Gesprächspartner die nötige Zeit zu Erklärungen und teilte ihm anschließend seinen Standpunkt mit.

Pierre Werner gab mir, dem damals jüngsten Abgeordneten, das Gefühl gebraucht zu werden und band mich wie andere auch in das gemeinsame Werk ein. Er war überzeugt, und ich teile diese Überzeugung bis heute, dass man in der Politik für Ausgleich sorgen muss. Dies gelte besonders

in einer Volkspartei. Die CSV sei ein Spiegelbild des Luxemburger Volkes. Ihr gehörten unter anderem Arbeiter, Angestellte, Bauern und Akademiker an und jeder von ihnen habe seinen Platz in unserer Partei.

Als die Stahlindustrie zusehends von der Krise erfasst wurde, nahm er mich beiseite und betonte, dass wir wegen der Abhängigkeit des Landes von der Stahlindustrie aufpassen müssten. Wir müssten das Land unbedingt auf weitere Standbeine stellen.

Einige Jahre später erinnerte ich mich an diese Sätze, als Pierre Werner die Idee vom Finanzplatz Luxemburg weiter entwickelte und, gemeinsam mit Jacques Santer, die nötigen legislativen Voraussetzungen schuf, um einen stabilen und zukunftssträchtigen Finanzplatz aufzubauen. Ein wichtiges Ziel für Pierre Werner war es neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Um die Arbeitsplätze, die aufgrund der Restrukturierungen in der Stahlindustrie verloren gingen zumindest teilweise zu ersetzen, unternahm er alle Anstrengungen, um neue, unterschiedliche Industriebetriebe und damit neue Beschäftigungsmöglichkeiten in Luxemburg zu schaffen. So wurde in jener Zeit auch die Idee der Industriezonen und des Militärlagers der WSA geboren.

Pierre Werner war ein Mann mit Realitätssinn, der stets wusste was möglich und machbar war. Er suchte nach neuen Herausforderungen und verstand es, Visionen mit Leben zu erfüllen.

Er ließ sich nicht spontan für etwas begeistern. Wenn Pierre Werner indes an eine Idee glaubte, dann war er mit Leib und Seele dabei.

Ein gutes Beispiel dafür war das Satellitenprojekt. Natürlich gab es einige Skepsis. Niemand wusste ja auch so recht, wie er sich das vorzustellen habe. Aber Pierre Werner hat uns überzeugt. Ein beeindruckendes Erlebnis war es, als ich dann, gemeinsam mit Pierre Werner, am Weltraumbahnhof Kourou dem Abschuss des ersten Satelliten „aus Luxemburg“ beiwohnen durfte. Die Aufregung in unserer Delegation war erwartungsgemäß groß, aber Pierre Werner strahlte Ruhe aus. Alles ging gut. Luxemburgs Ära als Satellitenbetreiber hatte erfolgreich begonnen.

Pierre Werner hat seine Spuren hinterlassen. Wie kein anderer zuvor hat er unser Land geprägt. Ohne Übertreibung kann man behaupten, dass er der Vater des modernen, fortschrittlichen Luxemburgs ist und er mit Jacques Santer und Jean-Claude Juncker würdige Nachfolger gefunden hat. ///

UNE RELECTURE DU RAPPORT WERNER DU 8 OCTOBRE 1970 à la lumière des archives familiales **PIERRE WERNER**

Le présent texte¹ constitue un résumé des conclusions de la présentation, par Elena Danescu, du corpus numérique de recherche « Une relecture du rapport Werner du 8 octobre 1970 à la lumière des archives familiales Pierre Werner ». Basé sur l'exploitation intensive des archives de la famille Werner ouvertes pour la première fois à la recherche, mais également sur d'autres fonds d'archives pertinents, luxembourgeois et internationaux, publics et privés, multilingues et multimédias, ce corpus décrypte l'alchimie du rapport Werner et de l'état d'esprit qui a entouré son élaboration.



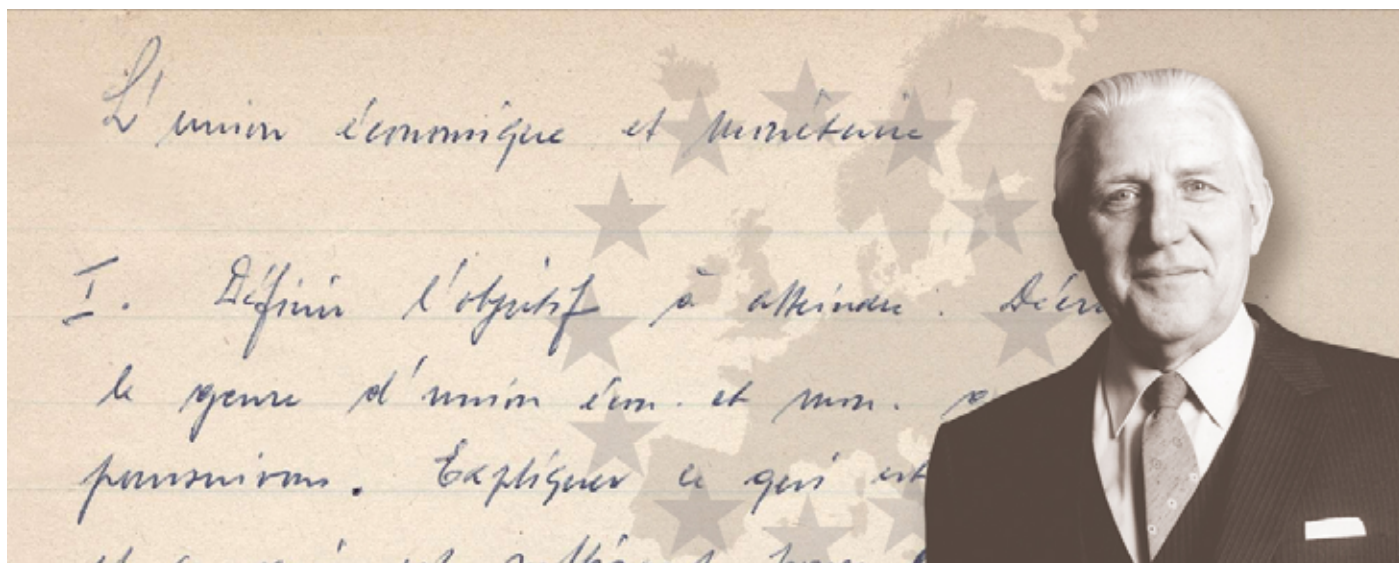
Septembre 1970 – Discussion du plan Werner avant sa publication



Économiste et juriste, homme politique et diplomate, acteur de marque de la construction européenne et notamment de l'intégration monétaire, participant à l'édification du Luxembourg contemporain, membre des milieux académiques, actif dans les réseaux économiques européens et outre-Atlantique, Pierre Werner est une personnalité polyvalente qui a traversé le XX^e siècle.

Entré dans la vie politique luxembourgeoise à l'aube des années 1950, Pierre Werner est intimement associé, et dès le début, aux grands dossiers de la construction européenne. La bataille des sièges et la consécration du Luxembourg comme l'une des trois capitales permanentes des institutions communautaires², le « compromis de Luxembourg », le « plan Werner » comptent parmi les aboutissements auxquels sa

contribution est essentielle. En raison de son caractère réservé, il a toujours gardé la discrétion au sujet de ses efforts et de son implication personnelle dans divers événements. Il en dévoilera davantage dans ses mémoires³ qu'il publiera après son retrait de la vie publique et dans lesquelles il effleurera divers aspects des quarante années de vie politique luxembourgeoise et internationale.



L'exploration des archives que Pierre Werner a commencé à constituer avec minutie depuis les années 1950 et qu'il a complétées tout au long de sa vie apporte une lumière nouvelle sur l'histoire de la construction européenne.



La première étape des recherches est focalisée sur le rapport Werner. Tout d'abord en raison de la portée de ce document pour l'histoire de la construction européenne et, outre l'intérêt scientifique, pour la signification de ses conclusions et leur résonance particulière dans le contexte de l'actuelle crise économique et financière. Ensuite, parce que les travaux du comité Werner se sont déroulés en comité restreint, dans une atmosphère confidentielle et, de ce fait, l'alchimie du plan Werner, l'état d'esprit qui a entouré son élaboration et l'obtention du compromis politique y afférent ne ressortent nullement des archives officielles⁵. Enfin, parce que les archives inédites de la famille Werner révèlent des informations nouvelles sur l'implication et la contribution personnelles de Pierre Werner aux travaux du groupe d'experts et à la rédaction du plan par étapes.

Un regard synthétique sur l'ensemble des travaux accomplis pourra mettre en lumière les résultats suivants:

1. L'étude s'ouvre par un exposé liminaire des circonstances ayant conduit à la création du comité Werner, avec une mise en exergue du sommet de La Haye, le tout avec, pour toile de fond, le contexte monétaire international de l'après-guerre et l'environnement économique et monétaire des années 1960. Le lecteur pourra cerner l'étendue de la vraie passion que Pierre Werner nourrissait pour l'étude des phénomènes monétaires, à travers la présentation de ses idées en faveur de l'établissement d'une monnaie européenne d'abord commune, ensuite unique, de ses échanges de longue date avec des économistes réputés (Fernand Collin, Jacques Rueff, Robert Triffin), ainsi qu'avec les militants de la cause européenne (Jean Monnet), ce qui permet de mieux comprendre que sa désignation à la tête du comité d'experts ne fut ni le fruit du hasard, ni un choix éminemment politique, mais un geste de raison en faveur d'un homme dont la réputation à forger des consensus s'était révélée à la suite du « compromis de Luxembourg »⁴.

2. On a pu réaliser la reconstitution de l'ensemble des réunions du comité Werner dans leur succession, avec l'identification des participants, de la problématique débattue, des principaux documents présentés, ainsi que des principales opinions en présence et leurs influences respectives.
3. L'action de Pierre Werner au niveau de la méthode et dans la coordination du groupe d'experts est doublée par une contribution personnelle de substance sur le fond du plan par étapes.
 - 3.1 Lors de la réunion préliminaire, Pierre Werner fournit à ses collègues les grandes lignes de son approche sur un plan qui pourra conduire à la monnaie unique. Il fournit un aperçu comparatif des propositions avancées par les allemand, belge, luxembourgeois et par la Commission, en relevant leurs principales étapes, avec les zones de consensus et de désaccords constatés, dont deux points essentiels qui sont la mise en commun des réserves des Six et la création d'une banque centrale communautaire.



Elena Danescu est chercheur au Centre virtuel de la connaissance sur l'Europe (CVCE), un établissement public luxembourgeois créé par la loi du 7 août 2002. Installé au château de Sanem, le CVCE se définit comme un « centre de recherche et de documentation interdisciplinaire sur le processus de la construction européenne ayant pour mission la création, la publication et la valorisation de la connaissance dans un environnement numérique innovant ».

Docteur en économie, Elena Danescu est une spécialiste reconnue de l'Union économique et monétaire, du modèle luxembourgeois de développement et de l'œuvre de Pierre Werner, sujet de sa thèse de doctorat soutenue en 1998. Elle est actuellement en charge du projet de recherche « Pierre Werner et l'Europe » que le CVCE a lancé en janvier 2011 et qui est basé sur l'exploration des archives familiales Pierre Werner.

3.2 Sur le fond du rapport, Pierre Werner propose une méthode du plan par étapes, que le comité fait sienne.

Après avoir assumé la médiation décisive pour rapprocher les points de vue divergents au sein du comité et pour obtenir un accord autour du plan intérimaire (22 mai 1970), Pierre Werner propose les lignes d'approfondissement des travaux du groupe d'experts autour de six axes prioritaires, dont les aspects institutionnels, des instruments efficaces pour la coordination en matière de politique conjoncturelle et de politique économique à moyen terme, et des instruments de coordination budgétaire.

3.3 Pierre Werner a aussi œuvré en faveur de la dimension extérieure de l'UEM. Une idée qui revient constamment, c'est la consolidation de (la future) identité monétaire et la solidarité européenne, en faisant parler les Six d'une voix commune dans les organisations financières internationales.

4. Nous nous sommes focalisés sur le rôle de premier plan joué par le Comité des gouverneurs des banques centrales, dont l'avis technique fait partie intégrante du rapport. Durant les travaux du groupe ad hoc, Pierre Werner est particulièrement actif au sein du comité d'action pour les États-Unis d'Europe présidé par Jean Monnet. Ils se sont beaucoup concertés au sujet des réseaux d'influences à activer, notamment en Allemagne et aux Pays-Bas, ces deux pays étant les plus réticents à une position commune au Conseil.

Les archives indiquent aussi la confrontation entre les approches économiste (Allemagne, Pays-Bas) et monétariste (France) qui sous-tend les travaux du groupe d'experts, et dont l'aboutissement sera le parallélisme entre la coopération économique et la coordination monétaire des États membres. En tant que président du groupe ad hoc, Pierre Werner s'est investi avec objectivité dans l'obtention de ce résultat final équilibré, et ce, malgré

ses convictions antérieures plus proches des thèses monétaristes que des thèses économistes⁵.

5. Le rapport Werner du 8 octobre 1970 donne la définition complète de l'Union économique et monétaire. L'objectif final est d'aboutir à la convertibilité irréversible des monnaies des États membres, à la libération totale des mouvements de capitaux et à la fixation irrévocable des taux de change, voire au remplacement des monnaies nationales par une monnaie unique. La politique monétaire à l'égard du monde extérieur serait du ressort communautaire. Sa réalisation est envisagée en trois étapes étalées sur une période de dix ans (1971-1980)⁶. Le rapport préconise la création d'un « centre de décision pour la politique économique » placé sous le contrôle démocratique du Parlement européen (élu au suffrage universel), ainsi que d'un « système communautaire de banques centrales ». L'union économique et monétaire s'avère ainsi comme un ferment

pour le développement de l'union politique dont elle ne pourra, à la longue, se passer. Pour la mise en place des politiques communautaires, la consultation régulière des partenaires sociaux est de mise.

préparant les institutions définitives de l'Union économique et monétaire; phase finale où seraient fixés irrévocablement les taux de change des monnaies entre elles et avec la monnaie unique ».

///

6. Les réactions des institutions européennes (Parlement, Conseil et Commission), des États membres, de la société civile et des médias au rapport Werner ont été mises en lumière.

7. Après la suspension de la mise en œuvre du rapport Werner sous les effets de la crise économique mondiale de 1973, de nombreuses initiatives politiques et scientifiques ont vu le jour à l'aube de 1980.

Presque trente ans plus tard, le rapport du comité Delors rend justice au plan Werner. Dans ses mémoires, Jacques Delors écrit: « (Dans le rapport du comité Delors)... nous nous sommes mis d'accord sur les trois phases, reprises du rapport Werner: première phase, consacrée au renforcement de la coordination, à partir du 1^{er} juillet 1990; deuxième phase de transition vers la phase finale,



24 février 1970 – Réunion des ministres des finances de la Communauté Economique Européenne à Paris. Pierre Werner et Valéry Giscard d'Estaing, ministre des Finances de la République française

1 © www.cvce.eu

2 Le programme d'urbanisation et l'aménagement du «quartier européen» de Kirchberg a été un atout majeur du pays dans la «bataille des sièges». Sur le plan luxembourgeois, Pierre Werner a beaucoup œuvré à la diversification économique et notamment à la consolidation de la place financière internationale à partir des années 1960, à l'éclosion de l'idée du pavillon maritime luxembourgeois, au développement du secteur audiovisuel et surtout à la mise sur pied du projet des satellites ayant conduit à la création de la Société européenne des satellites (SES).

3 WERNER, Pierre. Itinéraires luxembourgeois et européens. Evolutions et souvenirs: 1945-1985. Luxembourg: Éditions Saint-Paul, 1992, tomes I et II.

4 Réputé pour avoir contribué de manière substantielle au «compromis de Luxembourg» en janvier 1966, le Premier ministre luxembourgeois était considéré comme une personnalité capable de sortir la Communauté de l'impasse. D'ailleurs, cette médiation européenne couronnée de succès dans un moment difficile alimente l'idée d'une éventuelle candidature de Pierre Werner à la présidence de la Commission de la CE, mais qu'il refuse, en choisissant de poursuivre son mandat électif national. Ce fait historique n'est pas sans nous rappeler l'histoire récente, presque quarante ans plus tard, lorsqu'un autre Premier ministre luxembourgeois, Jean-Claude Juncker, fera le même choix.

5 Compte tenu de certains de ses écrits antérieurs, Pierre Werner avait des convictions monétaristes, qu'il n'hésite pas à mettre en avant en tant que ministre des Finances pour la sauvegarde des intérêts vitaux du Grand-Duché de Luxembourg liés à la consolidation de la place financière internationale. Mais en tant que président du comité d'experts, il a agi avec une objectivité exemplaire. Aux yeux de Pierre Werner, réaliser des progrès décisifs vers l'union monétaire ne nécessiterait pas d'entamer la souveraineté nationale des pays communautaires vu que, telle que «l'histoire des confédérations et fédérations montre à suffisance, le dernier bastion de la souveraineté nationale n'est pas la monnaie, mais l'impôt, en tant que distributeur du revenu national».

6 La première étape censée commencer le 1er janvier 1971 et s'étendre sur trois ans visait à assurer que l'infrastructure économique soit appropriée et puisse préparer le terrain pour les progrès institutionnels. La seconde étape reposerait sur les développements économiques et institutionnels de la première étape, menant, dans la troisième, à une fixation des taux de change et, dans l'idéal, à une monnaie unique.

SÉANCE ACADÉMIQUE 100 Joer **PIERRE WERNER**

26. NOVEMBER 2013



EIS FORMATIOUNEN AM FRÉIJOER 2014

De Centenaire vun der CSV ass d'Geleeënheet, fir am Kader vun der CSV-Akademie op d'Geschicht vun der CSV anzegoen, d'Evolution vun hire Wäerter ze beliichten a virun den Europawahlen de Verglach mat anere chrëschtlech-sozialen a chrëschtlech-demokratesche Parteien an Europa ze zéien.

Mat dëse Formatiounen wäert un de grouse Succès vun der vireschter Formatiounsarbeit ugeknäppt ginn. Weider Formatiounen fir d'Fréijoer iwwer d'Entwécklung vun de chrëschtlech-soziale Grondwäerter an iwwer nohaltege Entwécklung sinn a Virbereedung. D'Membere ginn an de nächste Wochen iwwert dës Offer informéiert, och an der Rubrik CSV-Akademie op csv.lu.

Laurent Zeimet
Generalsekretär

Pierre Lorang
Generalsekretär adjoint

F1 D'EUROPÄESCH VOLLEKSPARTEI: GEMEINSAM WÄERTER ODER EIDEL WIEDER?



Déi chrëschtlech-demokratesch a chrëschtlech-sozial Parteien an Europa, déi – wann och net all – an der Europäescher Volkspartei (EVP) regroupéiert sinn: wat hält si zesammen a wat trennt si? Wéi war d'Entwécklung vun der EVP, an där d'CSV Grënnungsmember ass? Eng interessant Analys am Hëlleck op d'Europawahlen.

De **Pierre Lorang**, Publizist a fréieren CSJ-Nationalpresident, mécht dës Formatioun iwwert d'Geschicht vun de chrëschtlech-demokrateschen a chrëschtlech-sozialen Parteien an Europa.

DATUM A PLAZ

Mëttwochs, de 26. Mäerz 2014 um 18.30 Auer
CSV-Generalsekretariat /// 4, rue de l'Eau /// Lëtzebuerg

Dauer 2 – 3 Stonnen

Umeldung bis de 24. Mäerz 2014

UMELDUNG

Per Post /// B.P. 826 - L - 2018 Lëtzebuerg

Per E-Mail /// csv@csv.lu

Per Fax /// 47 27 16

Per Telefon /// 22 57 31 - 1

F2 D'GESCHICHT VUN DER RIETSPARTEI A VUN DER CSV AM IWWERBLÉCK



„Am 16. Januar 1914 ward in einem kleinen Saale des Volkshauses zu Luxemburg die luxemburgische Partei der Rechten gegründet.“ (P. Dupong: *Die Partei der Rechten*)

Zanter dësem Dag ass d'Rietspartei – an duerno d'CSV – mat der Geschicht vum Land enk verbonnen. An dëser Formatioun kommen e puer vun de wichtegste Momenter vun der Geschicht vum Land zur Sprooch, a wat dobäi d'Positiounen vu Rietspartei an CSV waren.

De **Serge Conrad**, Mataarbechter um CSV-Generalsekretariat, mécht dës Formatioun iwwert d'Roll vun der CSV an der Geschicht vum Land.

DATUM A PLAZ

Mëttwochs, den 19. Mäerz 2014 um 18.30 Auer
CSV-Generalsekretariat /// 4, rue de l'Eau /// Lëtzebuerg

Umeldung bis de 17. Mäerz 2014

ODER

Samschdes, den 29. Mäerz um 9.00 Auer
Jugendherberg an der Fiels /// 45, rue Osterbour

Umeldung bis de 27. Mäerz 2014

Dauer 2 – 3 Stonnen

Wahlowend am Parc Hotel Alvisse



Junckerlive@LifeBar



Juncker on Tour – Am Süden



Juncker on Tour – Am Zentrum



Juncker on Tour – Am Osten



Juncker on Tour – Am Norden



Ofschlossmanifestatioun zu Nidderaanwen



D'Astrid Lulling stëmmt iwwert
de neien EVP-President of



D'CSV Sandweiler um Chrëschtmaart



De Kleeschen (CSJ Hesper) op Besuch
beim Raymond Weydert a Fred Ternes

D'CSV an hir Leit AM ASAZ

HIERSCHT 2013



De Guy Wester an d'Victoria um
Raclettenowend vun der CSJ Kielen



CSV-Generalsekretär Laurent
Zeimet bei der EVP zu Bréissel



Visite vun der SEO zu Veianen
mat der CSJ Diddeleng

Eis Deputéierten AN ZUELEN

23 Deputéiert



26%

Fraen



74%

Männer

9



Députéiert
mat Brëll

4 NORDEN

8 SÜDEN

8 ZENTRUM

3 OSTEN



16

AKTIV OP



ALTERSDUERCHSCHNETT

51,7 joer

31

Jéngsten

Eelsten

76 joer



6

Buergermeeschter

CSV Kongresser AGENDA

JANUAR

17/01

CSF-NATIONALKONGRESS

18h30 /// Centre culturel – Beggen

18/01

CSV-BEZIERKSKONGRESS ZENTRUM

09h00 /// Centre Barblé – Strassen

23/01

CSV-BEZIERKSKONGRESS NORDEN

20h00 /// Am Festsall – Groussbous

25/01

CSV-BEZIERKSKONGRESS SÜDEN

15h00 /// Lycée Nic Biever – Dudelange

01/02

CSJ-NATIONALKONGRESS

09h00 /// Luxembourg-Ville

04/02

CSG-NATIONALKONGRESS

19h00 /// Mamer Schloss

08/02

CSV-NATIONALKONGRESS

09h00 /// Tramsschapp – Limpertsberg

FEBRUAR

D'CSV, ENG MEMBERPARTEI

Wenige Tage nach dem Erscheinen dieser Ausgabe des CSV ELO beginnt die Kongress-Saison unserer Partei. Die Bezirkskongresse, die Kongresse der Unterorganisationen und auch der Nationalkongress werden wichtige Kongresse sein. Neben inhaltlichen Akzentsetzungen werden Posten und Gremien neu gewählt.

Auf den Bezirkskongressen werden durch die stimmberechtigten Bezirksdelegierten der (oder die) Bezirkspräsident(in) neu gewählt sowie 12 Mitglieder des Bezirksvorstandes. Kandidaten für den Bezirksvorstand müssen eine einjährige Parteimit-

gliedschaft nachweisen können. Es sind wichtige Personalentscheidungen für die Zukunft. Die Bezirksvorstände unterstützen und koordinieren die Arbeit der Lokalsektionen, sie tragen zur parteiinternen Meinungsbildung bei und beraten über politische Positionen, die sie gegenüber anderen Parteigremien oder der Öffentlichkeit formulieren.

Auch der Nationalkongress am 8. Februar wird ein Wahlkongress sein mit wichtigen personellen Weichenstellungen. Zur Wahl stehen die Posten von Parteipräsident, zwei Vizepräsidenten, Generalsekretär, Generalkassierer und von acht Mitgliedern des Nationalvorstandes.

Und wie auf den Bezirkskongressen gilt auch auf dem Nationalkongress, dass über jeden Posten individuell und geheim abgestimmt wird. Die CSV ist und bleibt eine Mitgliederpartei. Jedes Parteimitglied, das die Bedingungen erfüllt, die in den Statuten vorgeschrieben sind, kann sich zur Wahl stellen. Die stimmberechtigten Bezirks- und Nationaldelegierten wählen die Personen, die für die Politik der CSV einstehen werden – im Bezirk oder auf nationaler Ebene. Die Stimme von jedem Delegierten zählt auf den Parteikongressen.



MEILLEURS VOEUX POUR 2014

**RÉCEPTION DU NOUVEL AN
LE JEUDI, 16 JANVIER 2014 À PARTIR DE 18H30
AU CENTRE CULTUREL DE MAMER - KINNEKSBOOND**

Impressum CSV – **Éditeur** CSV – CHRËSCHTLECH-SOZIAL VOLLEKSPARTEI
4, rue de l'Eau – L-1449 Luxembourg / Boîte postale 826 – L-2018 Luxembourg
TÉL 22 57 31-1 – FAX 47 27 16 – E-MAIL csv@csv.lu
ELO – Parution trimestrielle

PERIODIQUE	 LUXEMBOURG
Envois non distribuables à retourner à: L-3290 BETTEMBOURG	Port payé PS/131